

Förderprogramm winterfeste Außengastronomie verlängert	1
Corona-Testmöglichkeiten in der Stadt Neuss	2
Online-Konferenz „Zukunft der Arbeit“	3
Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Unternehmerschaft	3
Essity zählt zu den besten Arbeitgebern Deutschlands	4
Neuss im Standortranking vorn	5
Gründungsstandort Neuss: weiter positiver Trend trotz Pandemie	5
Neusser FOM Dozent im Interview – Logistik & Digitalisierung	8
Gewerbliche Immobilien in der Stadt Neuss	10

Förderprogramm winterfeste Außengastronomie verlängert

Nach dem Lock-Down - winterfeste Außengastronomie genießen!

Die Stadt Neuss hat bereits im letzten Jahr zahlreiche Maßnahmen zur Unterstützung der Neusser Betriebe in der Corona-Pandemie ergriffen. Einen Schwerpunkt bildete dabei das Gastgewerbe. Im Herbst des letzten Jahres führte die Stadt für die Gastronomen erstmals eine Winter-Außenterrassensaison ein und gestattete den Betrieben die Möblierung ihrer Terrassen mit Zelten (Pavillons, Pagoden) und Windschutzelementen. Und legte ein Zuschussprogramm auf: Bis zu 3.600 € konnte danach jeder Betrieb von der Stadt erhalten, der in die „Winterfestigkeit“ seiner Terrassen investiert.



Leider haben die Betriebe von diesem Förderprogramm in den zurückliegenden Wintermonaten praktisch nicht profitieren können. Denn die Gastronomie wurde bereits ab dem 3. November 2020 erneut geschlossen und durfte bis heute auch nicht mehr öffnen. Deshalb haben die Gremien der Stadt nun die Verlängerung des städtischen Förderprogramms beschlossen.

Die wesentlichen Eckpunkte des Hilfspaketts:

- Die Nutzung der Außenterrassen bleibt bis in das Frühjahr 2022 gebührenfrei.
- (Auch) für die Wintersaison 2021/ 2022 wird die Nutzung und Möblierung der Außenterrassen im öffentlichen Raum gestattet.
- Die Zuschusserlangung bleibt möglich. Anträge können noch bis zum 30. September gestellt werden.

In einem Konzept hat die Stadt Neuss im Detail beschrieben, welche Möglichkeiten zur Gestaltung der Außengastronomie im öffentlichen Raum bestehen. Neben

Andreas Galland
Amtsleiter

Johanna Gatzke
Stellv. Amtsleiterin,
Abteilungsleiterin

wirtschaftsfoerderung@stadt.neuss.de

Tel: 02131/90-3101

STADT  NEUSS
Wirtschaftsförderung

Online-Konferenz „Zukunft der Arbeit“

Die Ausnahmesituation in der Corona-Pandemie hat seit nun mehr als einem Jahr weitreichende Auswirkungen in Wirtschaft und Gesellschaft.



Quelle: ILT GmbH

Ständig neue Rahmenbedingungen und Vorschriften verlangten den Unternehmen ein hohes Maß an Flexibilität und lösungsorientiertem Denken ab.

Veränderungen – wie z.B. vermehrtes Home-Office und der Einsatz von Videokonferenzen haben die Abläufe und Organisation in den Unternehmen stark verändert.

Wie sieht die Situation in Neusser Unternehmen aus? Wie ist die Anpassung an neue Anforderungen gelungen? Was sollte davon beibehalten werden, um in Zukunft wettbewerbsfähig aufgestellt zu sein?

Darüber diskutierten Ende Februar 2021 Geschäftsführer und Vorstandsmitglieder von Neusser Unternehmen in einer Online-Konferenz. Sie wurde initiiert vom ILT-European Institute for Leadership and Transformation, Düsseldorf und der Rheinischen Mittelstandsberater AG, Neuss in Kooperation mit der Wirtschaftsförderung Neuss.

Die Teilnehmer diskutierten über Vor- und Nachteile des mobilen Arbeitens, ein neues Führungsverständnis und die wachsende Bedeutung der Eigenverantwortung von Mitarbeitern. So unterschiedlich die Unternehmen sowohl nach Branche und Größe aufgestellt sind, zeigte sich jedoch klar, dass sich alle Führungskräfte mit ähnlichen Fragestellungen beschäftigen und die Herausforderungen durchaus vergleichbar sind. So profitierte jeder Teilnehmer vom gegenseitigen Gedankenaustausch, eine Fortsetzung ist angedacht.

Die Ergebnisse wurden in einem Thesenpapier zusammengefasst, das Sie bei Interesse gerne bestellen können. Bitte senden Sie dazu eine Mail an: wirtschaftsfoerderung@stadt.neuss.de. Das Thesenpapier wird Ihnen dann per E-Mail zugesendet.

Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Unternehmerschaft



Auswirkungen der Corona-Pandemie
(Quelle: Creditreform Rating AG)

In der Sitzung des Ausschusses für Strukturwandel, Wirtschaft und Beschäftigung am 10. März gab ein Vertreter der Creditreform Rating AG, Herr Alexander Gaubatz, einen sehr interessanten Einblick in mögliche Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Neusser Unternehmerschaft.

Im Zentrum der Analysen stand die sich ergebende Ausfallwahrscheinlichkeit der Unternehmen (englisch: „Probability of Default“ oder kurz: PD).

Im Vortrag wurden die in den vergangenen Jahren realisierten Ausfälle den prognostizierten Ausfällen gegenübergestellt. Ein Ausfall in den vergangenen Jahren

Andreas Galland
Amtsleiter

Johanna Gatzke
Stellv. Amtsleiterin,
Abteilungsleiterin

wirtschaftsfoerderung@stadt.neuss.de

Tel: 02131/90-3101

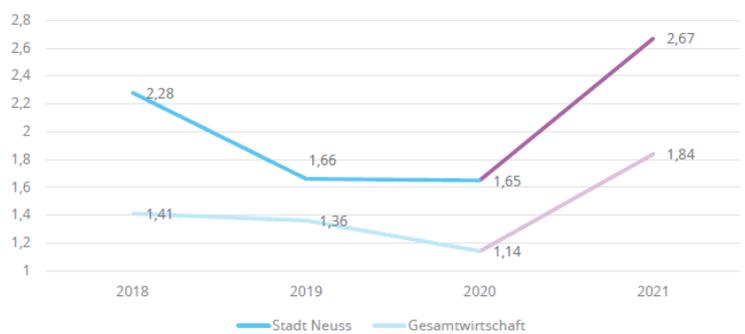
STADT  NEUSS
Wirtschaftsförderung

ist dabei definiert als ein Ausfall nach Basel II-Kriterien (Richtlinie 2013/575/EU), umfasst also neben harten Negativmerkmalen (bspw. Insolvenz) auch den Zahlungsverzug eines Unternehmens von größer als 90 Tagen.

Als wesentliches Erkenntnis des Vortrages stellte sich eine prognostizierte PD für das Jahr 2021 von 2,67 Prozent heraus, was 137 Ausfällen entspräche. Besonders aufschlussreich wird diese PD-Prognose, wenn man sie mit den realisierten Ausfällen der vergangenen Jahre vergleicht: 2018 wurde eine PD in Höhe von 2,28 Prozent (112 Ausfälle) realisiert. 2019 (2020) lag die PD bei 1,66 (bzw. 1,65) Prozent, was 81 (bzw. 83 Ausfällen) entspricht (siehe Grafik).

Das heißt, während des ersten „Corona-Jahres“ 2020 kam es zu keinem Anstieg der PD im Vergleich zum Vorjahr. Dies sei vor allem auf staatliche Hilfsprogramme, Kurzarbeitergeld sowie die Aussetzung der Insolvenzantragspflicht zurückzuführen, so Gaubatz. Die prognostizierte PD von 2,67 im Jahr 2021 wirke zwar hoch, doch sei sie im Vergleich

PD-Zeitreihe der Stadt Neuss



PD-Zeitreihe der Stadt Neuss (Quelle: Creditreform Rating AG)

zum Jahr 2018 „nur“ 0,39 Prozent höher. (Dies entspräche 25 Ausfällen mehr als im Jahr 2018.) Die Ausfallraten für die Jahre 2019 und 2020 seien hingegen ungewöhnlich niedrig gewesen. Die in Neuss höhere PD als in der Gesamtwirtschaft ließe sich vor allem auf zwei Faktoren zurückführen: Erstens sei die PD in (Groß-) Städten und Ballungsräumen typischerweise höher als „auf dem Land“ und zweitens sei die Grundgesamtheit geringer, weshalb einzelne Ausfälle schnell zu einer höheren PD führten.

Der Vortrag von Herr Gaubatz fand im Rahmen des „kommunalen Datenlabors“ statt, eines Kooperationsprojekts der Creditreform AG mit der Stadt Neuss mit einer Laufzeit von fünf Jahren. Kernziel der innovativen Projektkooperation zwischen der Stadt Neuss (Sozialamt und Amt für Wirtschaftsförderung) und der Creditreform-Gruppe ist die gemeinsame Auswertung und Analyse kommunaler Daten und ausgewählter Informationen aus dem Creditreform-Datenpool. Diese wird bisher nicht verfügbare, neuartige qualitativ hochwertige Informations- und Entscheidungsgrundlagen hervorbringen und für die Stadt Neuss verfügbar machen.

Andreas Galland
Amtsleiter

Johanna Gatzke
Stellv. Amtsleiterin,
Abteilungsleiterin

wirtschaftsfoerderung@stadt.neuss.de

Tel: 02131/90-3101

Essity zählt zu den besten Arbeitgebern Deutschlands

Das Top Employers Institute hat Essity Deutschland 2021 zum 16. Mal in Folge die Auszeichnung „Top Employer 2021“ verliehen. Damit bestätigt das Institut erneut, dass Essity zu den besten Arbeitgebern Deutschlands zählt.

In Neuss ist das Essity-Werk an der Floßhafenstraße ansässig. Dort werden Taschentücher, Toilettenpapier und Tuchboxen hergestellt – jährlich verlassen rund 112.000 Tonnen Hygienepapier das Werk (Quelle: Factsheet 2020). Die wohl bekanntesten Produkte von Essity in Neuss sind Produkte der Marken Tempo und Zewa.



Essity-Werk in Neuss (Quelle: Essity GmbH)

Das Top Employers Institute zertifiziert jährlich weltweit herausragende Arbeitgeber. Im Fokus der Zertifizierung stehen Unternehmen, die einzigartige Bedingungen für Mitarbeiter/-innen bieten und Talente auf allen Hierarchiestufen des Unternehmens gezielt fördern und sie weiterentwickeln.

Die Grundlage für die Zertifizierung als Top-Arbeitgeber bildet ein strenges Prüfungsverfahren.

Der Fragebogen umfasst Praxisbereiche wie Talentstrategie, Personalplanung, Training und Personalentwicklung, Führungskräfteentwicklung sowie Karriere- und Nachfolgeplanung.

Essity bietet den Mitarbeitern/-innen ein herausragendes Arbeits- und Entwicklungsumfeld mit vielfältigen Aus-, Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten, auch und gerade in Corona-Zeiten an.

Neuss im Standortranking vorn

Das Standortranking von „DDW Die Deutsche Wirtschaft“ basiert auf deren Datenbank, welche die 20.000 bedeutendsten Unternehmen Deutschlands sowie Investoren und Family Offices umfasst.

**STANDORTRANKING
DEUTSCHLAND**

Quelle: Die Deutsche Wirtschaft

Für den Scoringwert werden in verschiedener Gewichtung die Anzahl der Unternehmen aus den unterschiedlichen Gattungen sowie verschiedene kumulierte Kennziffern ermittelt. Weiter werden Noten zu sieben Standortfaktoren über eine Befragung von Unternehmen, Führungskräften und Angestellten vergeben. Das Ranking wird viermal im Jahr aktualisiert. Kürzlich wurde die neuste Version veröffentlicht.

In dieser zeigt sich Neuss recht positiv. Im Gesamtranking belegt die Stadt Neuss den 28. Platz. Im Ranking nach TOP-Unternehmen am Standort liegt die Stadt Neuss sogar auf Platz 25 mit rund 79 Top-Unternehmen. Die Durchschnittsbewertung der Leser liegt bei einer Schulnote von 2,43. Hierbei wurden Bereiche wie infrastrukturelle Bedingungen, Lebensqualität und Wirtschaftsförderung abgefragt.

Weitere Informationen zum Standortranking erhalten Sie [hier](#). Weitere Auswertungen dieser Erhebung für die Stadt Neuss können Sie [hier](#) einsehen.

Gründungsstandort Neuss: weiter positiver Trend trotz Pandemie

Als eine der ältesten Städte Deutschlands, nimmt der Gründungsgeist in Neuss schon seit jeher einen besonderen Stellenwert ein. Vor mehr als 2000 Jahren ließen sich römische Legionäre an der Erftmündung bei Grimlinghausen nieder und erschufen einen lebhaften Handelsplatz.

Andreas Galland
Amtsleiter

Johanna Gatzke
Stellv. Amtsleiterin,
Abteilungsleiterin

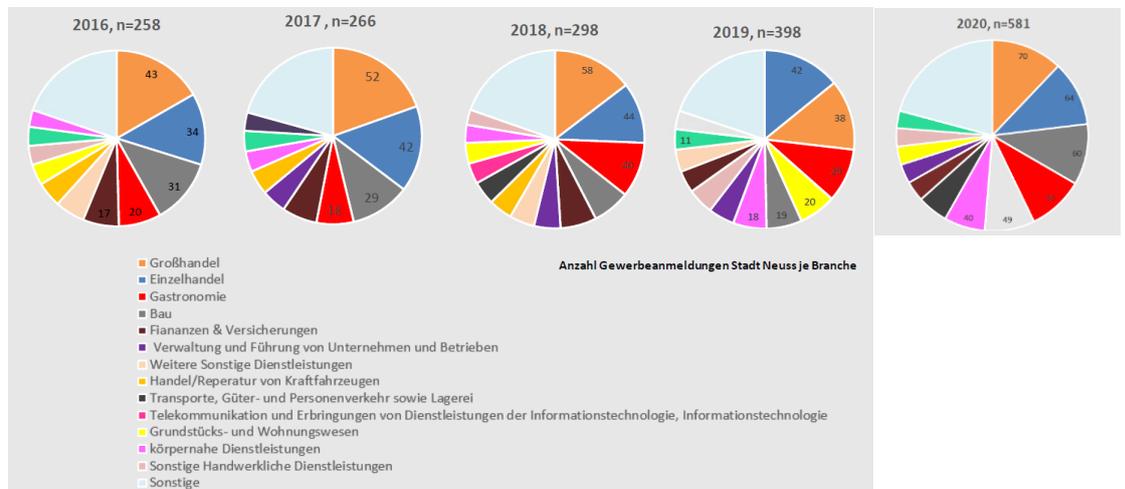
wirtschaftsfoerderung@stadt.neuss.de

Tel: 02131/90-3101

STADT  NEUSS
Wirtschaftsförderung

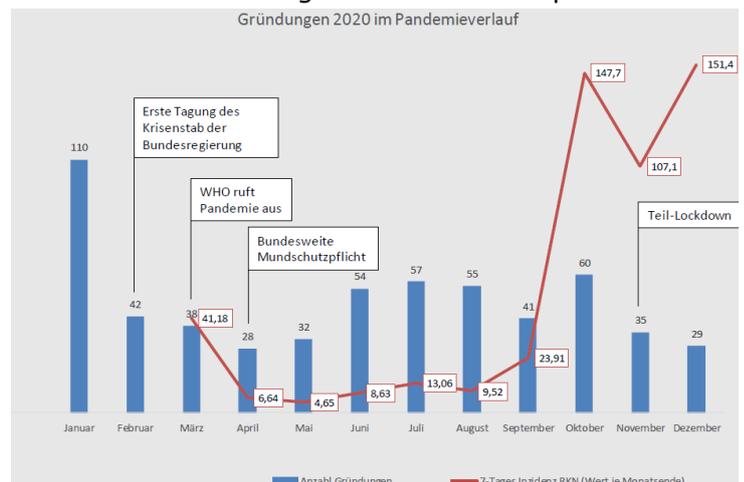
Heute beheimatet Neuss neben einem großen Portfolio an Bestandsunternehmen verschiedenster Branchen auch viele Gründerinnen und Gründer.

Den Gründungsstandort Neuss stetig zu stärken und weiter zu entwickeln, wurde im Jahr 2018 auch politisch vom Rat der Stadt Neuss beschlossen. Eine fortlaufende Berichterstattung erfolgt im Ausschuss für Strukturwandel, Wirtschaft und Beschäftigung (bis September 2020: Ausschuss für Wirtschafts- und Liegenschaftsangelegenheiten). In der vergangenen Ausschusssitzung am 10.03.2021 wurde das Gründungsgeschehen der letzten fünf Jahre betrachtet. Ein Fokus lag dabei auf der Analyse der Branchenstruktur; besondere Aufmerksamkeit verdiente daneben das Krisenjahr 2020.



Die Gewerbeanmeldungen zeigen einen positiven Trend, waren es im Jahr 2016 rund 260 Anmeldungen, wurden 2019 fast 400 Anmeldungen bei der Gewerbemeldestelle der Stadt Neuss aufgenommen. Dabei bietet Neuss für Gründungsideen verschiedenster Branchen einen attraktiven Standort, ein Bild welches sich auch bei den Gründungsberatungen der Stadt Neuss widerspiegelt. Für die Analyse wurden ausschließlich Gewerbeanmeldungen im Haupterwerb herangezogen, welche eine eigenständige Rechtsform aufweisen. Für das Jahr 2020 waren die Prognosen entsprechend der vergangenen Jahre sowie der allgemeinen wirtschaftlichen Situation höchst positiv, wie insb. die Monate Januar und Februar auch mit besonders vielen Gewerbeanmeldungen sowie geführten Beratungsgesprächen der Wirtschaftsförderung bestätigten. Das Jahr 2020 zeigte sich in vielerlei Hinsicht als Ausnahmejahr, auch hinsichtlich der Gewerbeanmeldungen. Mit 581 Gewerbeanmeldungen setzte sich der positive Trend in Neuss weiter fort. Setzt man das Gründungsgeschehen in Zusammenhang mit den pandemischen Entwicklungen, so ergibt sich ein spannendes Bild.

Während der Januar mit 110 Gewerbeanmeldungen ein sehr starker Monat war, zeigt sich mit Ausbruch der Pandemie und den ersten Einschränkungen, um dessen Ausbreitung zu



Andreas Galland
Amtsleiter

Johanna Gatzke
Stellv. Amtsleiterin,
Abteilungsleiterin

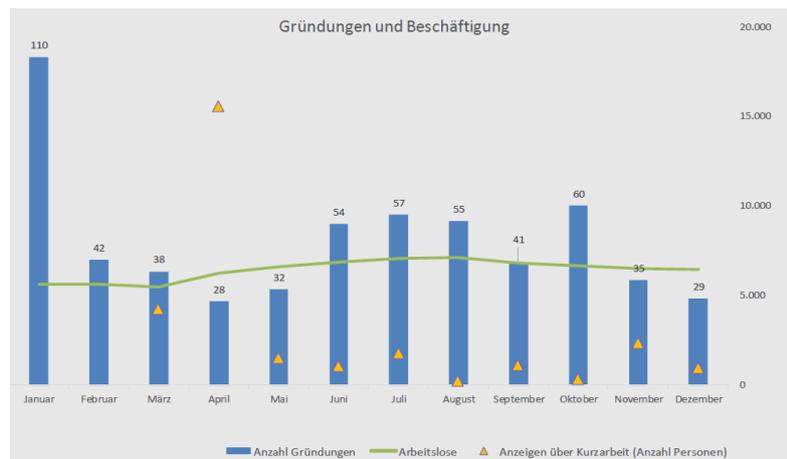
wirtschaftsfoerderung@stadt.neuss.de

Tel: 02131/90-3101



verhindern, auch ein Rückgang der Gründungen.

Im Sommer zeigt der 7-Tages-Inzidenzwert geringe Werte, welche sich auch in einer Entspannung der Schutzmaßnahmen niederschlagen. Gleichlaufend zeigt sich auch eine positive Entwicklung im Gründungsbereich, welche sich in steigenden Gewerbeanmeldungen ausdrückt. Mit wieder steigenden Infektionszahlen und verschärften Schutzmaßnahmen wie dem Teil-Lockdown ab November 2020, flacht auch das Gründungsgeschehen erneut ab.



Ebenso lässt sich das Gründungsgeschehen mit der Entwicklung des Arbeitsmarktes in Verbindung bringen.

Dieser war im vergangenen Jahr neben einem Anstieg der Arbeitslosenzahlen auch von Anzeigen über Kurzarbeit gekennzeichnet.

Dabei lassen sich die gestiegenen Zahlen

der Gewerbeanmeldungen in 2020 nicht nur durch sogenannte „Notgründungen“ erklären. Als solche werden teilweise Gründungen von Gründerinnen und Gründern bezeichnet, welche zum Zeitpunkt des Schritts in die Selbständigkeit keine bessere Erwerbsalternative sehen. Vielmehr handelt es sich um eine Mischung aus Not- und Chancengründungen, also solchen Gründungen, welche ihre Geschäftsidee in Zusammenspiel mit dem Marktgeschehen optimal nutzen können.

Das Amt für Wirtschaftsförderung der Stadt Neuss richtet sich mit seinen Angeboten sowohl an „Necessity-“ als auch an „Opportunity-Entrepreneure“. Mit individuellen Gründungsberatungen, Informationsveranstaltungen, Fördermittelberatungen und einem speziellen Angebot für Gründerinnen, dem Gründerinnen-Treff, können sich Gründungsinteressierte sowie Gegründete aller Branchen ausgiebig informieren und beraten lassen. Neben dem bestehenden Angebot für Gründerinnen und Gründer, arbeitet die Stadt Neuss auch daran, das Gründungs-Ökosystem der Stadt zu stärken und weiter auszubauen. Im Rahmen der Kooperation mit der Rheinischen Fachhochschule am Standort Neuss wurde mit dem Angebot zweier neuer Studiengänge (B.A. und M.A.) am ebenfalls neu gegründeten Institut für Entrepreneurship und Unternehmensmanagement ein Brutkasten für innovative Gründungen im Herzen der Neusser Innenstadt geschaffen.

Auch wenn oder vielleicht gerade weil sich das vergangene Jahr für viele sowohl beruflich als auch privat als sehr fordernd gezeigt hat, blicken wir umso gespannter auf die „Trending Topics“ in 2021 und sehen neben einer wachsenden Bedeutung von Künstlicher Intelligenz für die Geschäftsmodelle von Gründerinnen und Gründern auch vor allem den Wunsch, in einer „nach-Covid-Zeit“ wieder zu Netzwerken – und das ausnahmsweise mal ganz offline. Auch das Thema Finanzierung beschäftigt viele Gründerinnen und Gründer, insb. jene mit innovativen Ideen und sehr vielversprechenden Wachstumspotenzialen. Kapitalquellen wie Business-Angel und Venture Capital, welche in der frühen Gründungsphase greifen, werden von den Gründerinnen und Gründern zwar als überaus spannend bewertet, real zeigt sich aber eine klare Finanzierungslücke in diesem Bereich.

Andreas Galland
Amtsleiter

Johanna Gatzke
Stellv. Amtsleiterin,
Abteilungsleiterin

wirtschaftsfoerderung@stadt.neuss.de

Tel: 02131/90-3101

Bei Interesse an dem Gründungsangebot der Stadt Neuss wenden Sie sich gerne an Frau Elena Tebbe (elena.tebbe@stadt.neuss.de; 02131/ 90-3112).

Neusser FOM Dozent im Interview – Logistik & Digitalisierung

Der Supermarkt von morgen: „Müsli-Riegel on demand“

Freitagabend: Die Entscheidung fürs Dinner ist getroffen, der smarte Kühlschrank und das smarte Küchenregal werden auf fehlende Zutaten gescannt, die dann direkt auf einer digitalen Einkaufsliste auf dem Smartphone landen. Eine Stunde später liegt die Nahrung, die im 3D-Drucker zubereitet wurde, im klimatisierten Briefkasten. So kann es aussehen, das skurrile Szenario für das Einkaufserlebnis der Zukunft. Wissenschaftler forschen schon seit Langem an neuen Technologien und Konzepten. FOM Dozent Klaus Middeldorf berichtet im Interview, wie der Supermarkt von morgen tatsächlich aussehen könnte.

Herr Middeldorf, Abstandsregelungen, Hamsterkäufe und Hygienemaßnahmen haben im deutschen Lebensmitteleinzelhandel bereits zu einem Wandel in Richtung Digitalisierung geführt. Aber: Wie stellen Sie sich den Supermarkt von morgen vor? Wird es noch smarter, digitaler und bequemer?

Sicherlich werden Supermärkte in Zukunft noch mehr tun, um für ihre Kunden weitere „Erlebnisse“ zu schaffen. Das ist es, was Supermärkte antreibt, wenn sie über die weiteren Möglichkeiten der Digitalisierung nachdenken.

Zum Beispiel was die Bezahlungsmöglichkeiten angeht? Wird das Warten an der Kasse der Vergangenheit angehören?

Es gibt bereits Pilot-Supermärkte, in denen es keine sichtbaren Kassen mehr gibt. Dort entfällt der von den Kunden häufig als lästig empfundene Gang zur Kasse nach dem Einkauf. Der Kunde entnimmt die Waren an den jeweiligen Stellen im Supermarkt und verlässt diesen danach. Ein solcher Supermarkt ohne sichtbare Kassen bedingt aber die Verfügbarkeit von Kundendaten – mindestens die Hinterlegung einer Kontoverbindung oder einer Kreditkarte. Über den „Bezahlvorgang“ und über das damit verbundene „Scannen“ der Produkte wird auch der Warenbestand im Supermarkt gesteuert. Diese Bewegung am „Point of Sale“ wiederum hat Konsequenzen über den Supermarkt hinaus, das heißt für die komplette Wertschöpfungskette.

In unseren Lehrveranstaltungen an der FOM beschäftigen wir uns mit diesen Entwicklungen. Wir schauen dabei nicht nur auf die Kundenseite, sondern nehmen die gesamte Wertschöpfungskette in den Blick. Zum Beispiel in der Lebensmittelindustrie oder allgemein in den sogenannten „fast moving consumer goods“, also den Waren, die keine langen Lagerzeiten haben, sondern bereits kurz nach der Produktion an die Endkunden verkauft werden. Natürlich geht es in diesen Wertschöpfungsketten immer um den Kundennutzen und um die Produkte, die einen solchen Kundennutzen stiften. Der Supermarkt ist das Ziel aller Akteure in diesen Wertschöpfungsketten – der „Point of Sale“ oder der „Point of consumption“, wenn der Kunde den Müsliriegel gleich im Supermarkt aufisst. Aber bis das Produkt diesen Punkt erreicht hat, finden natürlich viele Prozesse statt, in denen die Digitalisierung ebenfalls wirkt.



Neusser FOM Dozent Dr. Klaus Middeldorf (Quelle: FOM)

Andreas Galland
Amtsleiter

Johanna Gatzke
Stellv. Amtsleiterin,
Abteilungsleiterin

wirtschaftsfoerderung@stadt.neuss.de

Tel: 02131/90-3101

Ein Kundennutzen wäre beispielsweise ein smarter Kühlschrank. Kann unser Kühlschrank bald fehlende Zutaten für ein geplantes Rezept selbst scannen und im Supermarkt ordern?

Durchaus. „Smarte Dinge“ verfügen über die Fähigkeit, Daten zu erfassen, zu speichern, zu verarbeiten und mit anderen „smarten Dingen“ und den Menschen zu kommunizieren. Eine solche Kommunikation kann zum Beispiel über das Internet erfolgen, ein solcher smarter Kühlschrank oder ein Regal wird dann zum Mitglied der großen Familie, die das „Internet der Dinge“ darstellt.

Und mit welchem anderen smarten „Ding“ könnte unser smartes Regal zuhause kommunizieren?

Nun ja, zum Beispiel mit der ebenfalls smarten Küchenmaschine oder dem ebenfalls smarten Regal im Supermarkt. Das smarte Regal zuhause könnte zum Beispiel sagen „Hallo, wir sind gut angekommen, es liegen im Augenblick fünf Müsliriegel auf diesem Regal, das wird erst einmal reichen, wir melden uns bei dir, wenn wir neue Müsliriegel brauchen.“ Das smarte Regal zuhause würde dann zur gegebenen Zeit durch Kommunikation mit dem smarten Regal im Supermarkt einen Bestellvorgang auslösen. Richtig elegant werden solche smarten Vorgänge dann, wenn auch gleich ein Transport der Müsliriegel nach Hause ausgelöst wird.

Stimmt. Aber dann müsste man für bestimmte Lebensmittel zum Beispiel eine Art Kühl-Briefkasten haben?

Richtig. An dieser Stelle kommen smarte Behälter ins Spiel, zum Beispiel solche, die Temperaturen konstant halten. Und wenn dann dieser smarte Behälter mit den bestellten Waren mit einer Drohne vom Supermarkt direkt auf den Balkon der Kunden geflogen wird – dann haben wir eine annähernd durchgängige – smarte und vernetzte – Lieferkette vom Supermarktregal direkt zum Kunden.

Und was glauben Sie, wird sich in den Regalen befinden? Wird sich auch hier etwas verändern?

Es könnte sein, dass in Zukunft gar keine Müsliriegel mehr auf den smarten Regalen liegen, sondern dass diese Müsliriegel erst dann hergestellt werden, wenn sie bestellt werden – sozusagen in Form von „Müsliriegel on demand“. Erste Anwendungen von 3D-Druckern für Lebensmittel existieren ja bereits. Im Augenblick ist allerdings noch nicht erkennbar, wann solche Anwendungen Realität werden. Es sind noch viele technische Probleme zu lösen und auch viele Probleme, die mit der Akzeptanz solcher Produkte durch den Kunden zu tun haben.

Behandeln Sie diese Themen auch in den Vorlesungen an der FOM?

In unseren Lehrveranstaltungen an der FOM geht es um den Nutzen der Digitalisierung in den verschiedenen Funktionen in Unternehmen und in den Wertschöpfungsketten. Wir betrachten dazu die Digitalisierung in der Beschaffung (Beschaffung 4.0), in der Produktion (Industrie 4.0), in der Distribution (Distribution 4.0) und in allen damit zusammenhängenden Logistikprozessen (Logistik 4.0).

Wie ich schon erläutert habe, sind eine Vielzahl von Kommunikationen möglich. Interessant ist dabei, dass all diese Kommunikationen – über die ausgetauschten Daten – analysiert werden können. So werden Muster erkannt, wie beispielsweise in einem Haushalt häufig gekochte Gerichte. Über eine solche Mustererkennung wiederum können auch Optimierungen vorgenommen werden. Interessant werden solche Muster dann, wenn sie zum Beispiel dazu führen, die Bestellung von Zutaten zu optimieren und damit auch Verschwendung zu vermeiden. In einem größeren Zusammenhang betrachtet, werden Beschaffung und Einkauf von Gütern besser planbar.

Andreas Galland
Amtsleiter

Johanna Gatzke
Stellv. Amtsleiterin,
Abteilungsleiterin

wirtschaftsfoerderung@stadt.neuss.de

Tel: 02131/90-3101

Was sich wiederum positiv auf die Umwelt auswirken könnte – verstehe. Noch eine letzte Frage: Der Online-Handel läuft dem stationären Handel ja mehr und mehr den Rang ab – gerade in diesen besonderen Zeiten. Ist der Supermarkt von morgen also eine Möglichkeit, dem etwas entgegenzusetzen?

Es ist erkennbar, dass zukünftig beide Formen des Handels in einem sogenannten Omnichannel-Handel zusammengeführt werden. Das physische Angebot in einem Supermarkt wird mit dem digitalen Angebot zum Beispiel auf einer Handelsplattform zusammengeführt bzw. digital vernetzt. Dem Kunden stehen damit beide Handelsformen gleichermaßen zur Verfügung. Die Voraussetzungen, um solche Omnichannel-Lösungen für den Handel aufzubauen, sind komplex. Es müssen gut abgestimmte Informationssysteme existieren und es bedarf einer smarten Logistik. Auf solche Aufgaben bereiten wir die Studierenden unserer Hochschule vor.

--

Mit den Möglichkeiten und Perspektiven des Supermarktes von morgen befassen sich auch die FOM Hochschule in Neuss und ihr neuer Kooperationspartner „Cames Lebensmittel GmbH & Co. KG“, die jetzt ein gemeinsames Weiterbildungsangebot ausgebaut haben. Auf die Herausforderungen des modernen Großhandels und die steigenden Anforderungen für Führungskräfte in dieser Branche reagiert das Neusser Familienunternehmen Cames mit einem erweiterten Angebot: Zukünftig haben deren Auszubildende und Mitarbeitende die Möglichkeit, an der FOM Hochschule unter anderem den Studiengang „Management & Digitalisierung“ zu studieren, um so mit zukunftsweisenden Kompetenzen zum Erfolg des Unternehmens beizutragen.



Wie sieht der Supermarkt der Zukunft aus? (Quelle: AdobeStock/vectorfusionart)

Andreas Galland
Amtsleiter

Johanna Gatzke
Stellv. Amtsleiterin,
Abteilungsleiterin

wirtschaftsfoerderung@stadt.neuss.de

Tel: 02131/90-3101

STADT  NEUSS
Wirtschaftsförderung

Gewerbliche Immobilien in der Stadt Neuss

Nachfolgend erhalten Sie eine kleine Auswahl von gewerblichen Immobilien in der Stadt Neuss, zu deren privaten Anbietern/innen unsere Ansprechpartnerin des städtischen Immobilienservices, Frau Isabelle Heidbüchel (Tel.: 02131/ 90-3113; immo@wirtschaft.stadt.neuss.de) sehr gerne Kontakt herstellt. Um eine weitergehende Übersicht zu erhalten, können Sie uns auch auf ImmobilienScout24.de besuchen.



Alte Hauptstraße 35	35 m ² Ladenlokal in Neuss Rosellerheide	Verkaufsfläche: ca. 35 m ²	Mietpreis: 420,00 €/Monat Nebenkosten: 70,00 €/ Monat
---------------------	---	---------------------------------------	--



Neustraße 15	Modernes Ladenlokal in beliebter Lage der Fußgängerzone	Verkaufsfläche: ca. 70 m ² Lagerfläche: ca. 30 m ²	Mietpreis: 1.450,00 €/ Monat Nebenkosten: 75,00 €/ Monat
--------------	---	---	---



Graf-Landsberg-
Straße 3

Hallen- und
Büroflächen im
Barbaraviertel

Lagerfläche: ca.
2.359 m²
Bürofläche: ca.
292 m²

Mietpreis: 14.513,10
€/ Monat
Nebenkosten: auf
Anfrage

Andreas Galland
Amtsleiter

Johanna Gatzke
Stellv. Amtsleiterin,
Abteilungsleiterin

wirtschaftsfoerderung@stadt.neuss.de

Tel: 02131/90-3101